

Nebraska

Staats-Anzeiger und Herald.

Jahrgang 28.

Grand Island, Nebraska, Freitag, den 31. Juli 1908.

Nummer 49

Aus dem Staate.

3. J. Kromm, Vorarbeiter der Malzwerke in Omaha, beging am Freitag wegen Eheverweigerung Selbstmord.

Auf der Farm von Frau Wm. Link bei Coof wurden 35 Bushel Weizen, guter Qualität, vom Aker geerntet.

Das fünfjährige Töchterchen von L. E. Watson und Frau in Beatrice starb am vorigen Donnerstag in Folge von Pöhlung der Eingeweide. Ein anderes Kind der Familie ist ebenfalls erkrankt.

Die Kasse des Cornland Hotels in Lexington wurde am Freitag früh morgens um \$173 beraubt. Der Nachtclerk, Jack Hanley, ist verschwunden und hält man ihn für den Dieb. Man fahndet eifrigst auf ihn.

Wm. Jennings Bryan hat sich von der Redaktion des „Commoner“ zurückgezogen, um der kommenden Kampagne mehr Aufmerksamkeit widmen zu können. Richard L. Metcalf hat die Redaktion übernommen.

Joe Warren welcher in 1906 zusammen mit Jay O'Heart, Leo Angus und Raymond Nelson den Wirth Nels Laufen von Cuming Straße in Omaha ermordete, ersuchte den Gouverneur um Parole. Er wurde bekanntlich zu zehn Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Frau M. Thayer wurde am Freitag in der Höhe ihrer Mutter, der Frau A. Le Doyt, zwölf Meilen südwestlich von Sutherland, tödtlich verletzt durch die zufällige Entladung einer Schrotflinte. Sie war am Aussehen, als das Gewehr, welches gegen die Wand lehnte, gegen ihren Körper fiel und losging.

Ein großer Stall, dem Hrn. C. V. Skinner südlich von Broken Bow gehörig, wurde am Freitag während eines schweren Gewitters vom Blitz getroffen und schwer demolirt. Die Felder von J. E. Wilson und Chas. Heaps baselbst wurden durch das Unwetter total verwascht.

Der Saloonwirth Frank Curtis von Central City wurde arretirt, angeklagt, innerhalb 300 Fuß von einer öffentlichen Schule eine Wirthschaft geführt zu haben. Falls die Kläger hiermit Erfolg haben, gebekten sie noch mehrere ähnliche Klagen zu erheben.

Die Feuerwehr von Beatrice besetzt jetzt ein eigenes Grundstück südlich vom Ersten Nationalbankgebäude, welches um \$2,000 gekauft worden ist, und soll in nicht allzuferner Zeit ein Hauptquartier für das Departement da errichtet werden. Man gedenkt ein \$6,000 Gebäude zu bauen.

In West-Lincoln verbreitete sich am Montag das grundlose Gerücht daß wieder Hochwasser drohe, und blieben viele unter der dortigen russischen Bevölkerung die Nacht hindurch wach und in ihren Kleidern, um, wenn die Fluth käme, so gleich zur Flucht bereit zu sein. Es hatte gar nicht geregnet, und wunderten sich viele der Leute nachher selbst über ihre Leichtgläubigkeit.

Der Barbier A. H. Jensen von Fremont verschluckte am Samstag in selbstmörderischer Wuth zwei große Waizenkörner, und wurde er in halb bewußtlosem Zustande auf einer Parkbank gefunden. Man hielt ihn zuerst für betrunken und ließ ihn liegen. Später brachten ihn Polizisten zur Stadt, wo ihm ärztliche Hilfe zutheil wurde. Man hofft ihn durchzubringen. Unerklärliche Familienangelegenheiten waren die Ursache seiner That.

Oliver Starkey, ein Farmer etwa sieben Meilen südwestlich von Palmer in Howard County wohnhaft, schloß Ende letzter Woche seine geschiedene Frau in die Brust. Frau Starkey wollte auf der Farm seines Vaters, um über Familienangelegenheiten zu reden, als er zufällig auch hinkam. Die Gatten gerieten in einen Wortstreit darüber, wem die zwei Kinder ihrer Ehe gehörten. Das Gerücht hatte jedem Theil ein Kind zugesprochen, aber Frau Starkey war nicht damit zufrieden. Im Laufe des Wortwechsels ergriff die Frau einen Revolver welchen Starkey bei sich hatte. Darauf nahm er eine Schrotflinte zur Hand und schloß damit auf sie. Einige Schrotkörner drangen ihr in die Lunge, aber es herrschte nur wenig Zweifel daß sie genesen wird. Starkey begab sich nach St. Paul und lieferte sich der Behörde aus.

In diesem Theil des Landes wird die Passagierrate nach den Staatsfairs im Herbst 1 1/2 Cents pro Meile betragen.

Frau Johannes Kip von Davenport, Ia., erhielt in ihrer Klage gegen Dr. A. L. Hagebad die Summe von \$4,500 als Schadenersatz zugesprochen, weil der Arzt einen Schwamm, welchen er bei einer an ihr ausgeführten Operation benützt hatte, in ihrem Körper zurückließ. Ein netter Doktor, wie?

Sprecher Cannon, der größte Gegner Roosevelts im Congreß, erklärte auf dem republikanischen Parteitag in Chicago, nachdem Taft zum Präsidenten nominirt worden war, „Ich kann ohne Rückhalt erklären daß Taft mein Kandidat ist.“ Das haben treue Anhänger Roosevelts sich zu merken.

Wenn alles nichts geholfen hat, dann versuchen Sie Horn's Alpenkauter-Blutheiler. Aber warum so lange warten? Durch das Warten kann nichts erreicht werden, wenn Sie krank und leidend sind. Schnelles Handeln bedeutet weniger Leiden und geringere Ausgaben. Schreiben Sie nach Verschriften von Männern und Frauen, welchen die Gesundheit wieder zurückerrstet wurde. Schreiben Sie an Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 112-118 So. Hoyme Ave., Chicago, Ill.

Dem Grafen Zeppelin wurden anlässlich seines 70jährigen Geburtstags zahlreiche Glückwünsche und Ehrungen zu theil, welche er sehr wohl verdient hat. Mit bewundernswürdiger Ausdauer arbeitete dieser Mann an seiner Erfindung, bis er sie zur gegenwärtigen Vollkommenheit brachte. Bei der 12. Ständigen Probefahrt vom 1. Juli erwies sich sein Luftschiff als in jeder Hinsicht stabil und steuerbar, und gehörte diesem Deutschen die Ehre das erste wirklich leistungsfähige Luftschiff hergestellt zu haben.

Frankreich, Großbritannien und Amerika sind in der Luftschiffahrt weit überflügelt worden. Besonders den englischen Vetteren sind Zeppelins Erfolge recht unangenehm. Die betreffende Maschine besitzt eine Tragkraft von zwei Tonnen, und hat eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 50 Kilometern, mit dem Winde sogar die von 88 Km. erreicht. Wer kann sagen was uns die Zukunft noch in bezug auf „Luftschiffe“ bringen wird?

Die republikanische Partei weigerte sich mit 866 gegen 114 Stimmen gegen die direkte Senatorenwahl durch das Volk. La Follette's Reformen wurden mit 950 gegen 29 Stimmen gescheitert. Man erklärte sich für Tarifreform, ohne jedoch anzugeben wie die Revision sich gestalten solle. Ueber Erbschafts- und Einkommensteuern verlaute kein Sternenswortchen. Die Veröffentlichung der Wahlbeiträge ist auch nicht erwünscht, denn die Frage wurde mit 880 gegen 94 Stimmen niedergelstimmt. Ueberall sieht man da die Hand der Kapitalisten und Trusts. Das nennen wir nicht Volksvertretung, da den Wünschen des Volkes nicht im geringsten Rechnung getragen wird. Taft erkannte wohl daß die demokratische Plattform beim Volk viel größeren Anklang finden würde; deshalb erklärte er in seiner Annahmrede, er sei für die von den Demokraten gewünschten Reformen. Er glaubt dadurch demokratische Stimmen ergattern zu können. Durch solche Finten, welche die Heuchelei der Partei und ihre „Zweischultertätigkeit“ deutlich zeigen, werden sich aber nicht viele verleiten lassen. Dr. Taft kann es leicht Niemandem weisen daß er das gerade Gegenteil von dem wünscht was seine Partei befürwortet.

Frau H. Armour aus Georgia wird sechs Wochen darauf zubringen, in Nebraska Chautauquas Prohibitionsreden zu halten und die County Option Kampagne zu unterstützen. Auf solche Weise werden die Chautauquas verhunzt. Chautauquas sollten nur der Erholung und Belehrung dienen, nicht aber Temperenzianer eine Gelegenheit bieten dem Publikum ihre Lügengeschwätz vorzutragen. Die Temperenzreden, welche jetzt ja fast in jedem Chautauqua vorkommen verleiden es Manchem, überhaupt hinzugehen. Im Bezug auf dergleichen Reden möchten wir allen Chautauqua-Vertretern zurufen, „Cut them out!“ Es ist doch wahrlich nicht angenehm für ehrsame Bürger, hören zu müssen daß sie, wenn sie mitunter ein Glas Bier trinken, „auf dem Wege zum sicheren Verderben sind“, etc., was doch fast jeder selbst besser weiß! Die Argumente dieser „Redner“ sind größtentheils „heiße Luft“ und entbehren aller Beweise, so daß es alles eher als geistreichend ist die Leute anzuhören.

Aus Washington wird berichtet daß Taft's Annahmrede in einer Millionen Kopien gedruckt und durch die republikanischen Staatskomitees vertheilt werden wird. In dieser Rede werden die Mängel der republikanischen Plattform so gut wie möglich bemängelt.

Das Automobil der Deutschen auf der New York-Paris Dauerfahrt, sowie auch das der Amerikaner etliche Tage später, haben Paris erreicht. Die Deutschen gewannen zwei Preise von je \$1,000, indem sie Tschita in Sibirien und St. Petersburg vor den Anderen erreichten. Sie kamen zwar auch zuerst nach Paris, gewannen aber den New York-Paris Preis nicht, weil die Amerikaner, auf Grund ihrer Reise nach Alaska, und weil die Deutschen von Ogden bis San Francisco per Eisenbahn fuhrten, 30 Tage Kredit vor ihnen voraus hatten, und hätten sie (die Deutschen) daher 30 Tage eher als die Amerikaner in Paris sein müssen um die Dauerfahrt zu gewinnen. Die Reise durch Asien wurde jedoch von beiden Automobilen zu gleicher Zeit begonnen, und können die Deutschen darauf stolz sein daß sie diese, die wildste Strecke der Dauerfahrt, am schnellsten zurücklegten.

(Eingelandt.)

Montags-Betrachtungen.

Von P. V.

(Fortsetzung.)

In der letzten Nummer sagte ich, daß unsere Freiheitsliebe es unter keinen Umständen dulden soll, daß man uns Gehele aufdringen will, welche die wenigste Freiheit, die wir besitzen, noch mehr schmälern. Prohibition aber ist die schändlichste Anechtshaft und die verächtlichste Unduldsamkeit. Wer hat ein Recht, mir eine Religion vorzuschreiben, als Gott allein? Wer maß sich das Recht an, einen Vater geistlich vorzuschreiben, welche Erziehung er seinem Kinde geben soll? Und wer hat das Recht, mir zu dictiren, was ich trinken oder nicht trinken soll? Derjenige, welcher dieses versucht, greift in mein persönliches Recht unbefugter Weise ein und verdient meine Verachtung. Schon hat man es durchgesetzt, daß an Sonntagen alle Wirthschaften geschlossen sind, damit die Leute den Sonntag feiern können. Wer aber hat den Sonntag eingesezt und wozu? Gott selbst hat ihn eingesezt, damit der Mensch ihm diene, indem er sechs Tage arbeitet und am siebenten von allem Werke ruhe. Jahrtausende hindurch haben die Menschen den Sonntag geheiligt, aber auch sich ein Vergnügen vergönnt. Noch nie hat die Kirche sich angemahnt, den Untergebenen ein anständiges Vergnügen zu verbieten. Und wir finden, daß Jeder, welcher Christo nahe steht, ganz duldsam in dieser Hinsicht ist. Es waren Pharisäer, die es Christo verargten, daß dessen Jünger am Sabbathe Weizen pflückten und die Körner aßen. Sie sagten zu ihm: Warum thun sie das, was am Sabbathe nicht erlaubt ist? Was antwortete Christus jenen heuchlerischen Pharisäern? Nachdem er ihnen ihre Unwissenheit und Verbohrtheit vorgehalten, spricht er: „Der Sabbath ist für den Menschen gemacht worden, nicht aber der Mensch für den Sabbath.“ So zu lesen im 2. Kapitel des hl. Markus und im 12. Kapitel des hl. Matthäus. Wie jene Pharisäer, so handeln heute alle jene heuchlerischen, pharisäischen Christen, die unter Vorbehaltung von Christenthum einen ganz puritanischen Sonntag einführen wollen. An einem Montage des Jahres 1902 traf ich auf einem Rheindampfer auf der Strecke von Köln nach Mainz zwei Damen, aus Illinois, die den Sonntag in Köln zugebracht hatten. Auf meine Frage, was ihnen dort gefallen und nicht gefallen hätte, sagte eine derselben: Es ist eine Schande, wie im Volksgarten, in der Flora und im zoologischen Garten Männer, Weiber und Kinder Bier trinten; diese sollten lieber in die Kirche gehen, als solche Vergerniß geben. Nachdem es in diesem Tone eine Zeitlang fortgezogen

gen; frag ich: Waren Sie in der Kirche? Antwort: Nein. Ich sagte: Waren Sie Morgens von 5 bis 12 Uhr in einer der Kirchen gewesen, so würden Sie gesehen haben, wie die Kölner es vertheben, an Sonntagen dem Gottesdienste beizuwohnen und nachher sich ihr Bier munden zu lassen. Und ich gab den beiden hyperchristlichen Damen den wohlgemeinten Rath, sich ihrer Kritik zu enthalten, so lange sie in Europa wären, denn Leute von der Carrie Nation Sorte würde man dort nicht dulden, und sie liefen Gefahr, von Jedem ausgelacht zu werden. Es gibt nichts Herrlicheres als die rechte christliche Feier des Sonntages. Die Sonntagsruhe ist von großem Einflusse auf die Bildung und Veredelung des Menschen. Der Sonntag ist wahrhaft das zehrende Element der Völker, und für Millionen und Millionen die einzige Möglichkeit, daß noch höhere Gedanken in ihrer Seele entstehen. Schneidet aber von dem Menschen alle besseren Ideen und Gefühle ab, und es wird ein Leibes ohne Seele übrig bleiben. Der Sabbath aber wurde von Gott eingesezt nicht nur zur Veredelung unserer Seele und unseres Herzens, sondern auch um dem Körper die nöthige Ruhe zu geben. Die Natur läßt sich nicht überladen. Man hat es versucht, zur Zeit der französischen Revolution an der von Gott gesetzten Ordnung zu rütteln. Die Ungläubigen der damaligen Zeit setzten eine andere Wochenentheilung fest und bestimmten erst nach zehn Tagen einen Ruhetag. Allein die Menschen erlagen der Anstrengung einer solchen Woche, und die Biere mußten die Weiten jener Tage auf die von Gott auch zum körperlichen Wohle des Menschen festgesetzte Zeit hinzeigen und sie befehlen. Zur körperlichen Ruhe und Erholung gehört aber auch, daß ein Mensch sich ungerirt an einem Glaschen Bier erfreuen kann. Der Familienvater muß sechs Tage der Woche hinaus in's feindliche Leben, muß wirken und streben, um für sich und seine Hausgenossen das tägliche Brod zu verdienen, und ist ihm daher sehr wenig Zeit vergönnt, gemüthlich in seiner Familie zu verweilen. An den Abenden der Wochentage ist er abgepannt und müde. Wie schön ist es daher, wenn derselbe an Sonntagen, nachdem er seiner Christenpflicht genügt, mit seiner Familie sich an einen Ort begibt, wo er sich so recht als Vater zeigen kann. Und wenn dabei ein Glas Bier oder Wein getrunken wird, so belebt das der Geist. Es ist das nicht gegen das Christenthum gehandelt, sondern ganz und gar im Einklange mit demselben. Jene Sonntags-Nachmittage, die ich als Kind mit Vater und Mutter und Geschwistern in dieser Weise zugebracht, gehören zu den schönsten und freudreichsten Erinnerungen meines Lebens. Aber hierzulande heißt es: Fort mit alledem! Man ist eben dem christlichen Geiste entfremdet und baut sich seine Religion, die nicht weniger als heilig ist. Würde man die Welt und die menschliche Gesellschaft mit christlichem Auge anschauen und nach christlichen Prinzipien leiten und regieren, so stände auch unsere wahre Freiheit höher in Achtung; wir könnten auch heute noch an Sonntagen hier nach Krug's Park gehen, um sich zu erholen und so manche andere ungeschulden Vergnügen sich erlauben. Allein nichts von dem! Deutscher Michel und Spießbürger, bleib' zu Hause und denke darüber nach, wie die Welt im Argen liegt. Und wenn die Wasserfingel und Konforten Dir Wein und Bier an Sonntagen fortnehmen, so schreibe Dich in Dein Kammerlein, betrachte das Glend des Lebens und die Bosheit der Menschen und danke dem lieben Gott, dem Staate und den Prohibitionalisten, daß Du wenigstens noch das schmutzige Wasser aus dem Missouri trinken darfst, wofür Du aber auch zahlen mußt.

(Fortsetzung folgt.)

Von dem Chinesischen M a l e r T s a o - f u - h s i n erzählt die Legende, er habe einst eine auf einem Wandschirm stehende Fliege so naturgetreu dargestellt, daß der Kaiser Sun-tuan, für dessen Schlafzimmer der Schirm bestimmt gewesen war, mit der Hand nach der Fliege geschlagen habe. Sun-tuan regierte etwa um's Jahr 300 v. Chr.

Durch Landrutsch, verursacht durch einen Wollenbruch, war der Schienenweg der Chicago und North-western Eisenbahn betart mit Erdmassen bedeckt worden, daß ein Passagierzug 40 Meilen von Chadron, Neb., entgleiste und fast total demolirt wurde. Fünf Personen kamen bei dem Unfall um's Leben und eine große Anzahl wurde verletzt.

Bei einer Bevölkerung von beinahe 14,000,000 Einwohnern, einem stehenden Heer von ungefähr 40,000 Mann und einem über die ganze civilisirte Welt verbreiteten Konsularien, betragen die mexikanischen Regierungsausgaben annähernd die Hälfte der städtischen Ausgaben von New York, welches ungefähr ein Viertel der Bevölkerung der Republik Mexiko hat.

Kirchliche Nachrichten.

Die Einweihung der neuen Kirche der luth. St. Paulusgemeinde an 7ter Straße wird am Sonntag den 9. August unter Mitwirkung mehrerer auswärtiger Pastoren stattfinden. Am 2. August ist kein Gottesdienst aus der Unterzeichneten nach Columbus zum Missionsfest reist. Sonntagschule wie gewöhnlich um 9 Uhr.

G. H. M i c h e l m a n n.

\$100 Belohnung!

Mein Oatte John Vosselmann ist seit dem 11. Juli verschwunden; wer ihn findet, lebendig oder todt, erhält von mir \$100 Belohnung. Er ist 5 Fuß 8 Zoll groß, wiegt 175 Pfd., hat blaue Augen und hellen Schnurrbart, spricht Deutsch und gebrochenes Englisch. Trug zuletzt blaues Arbeitszeug, Congreß Schuhe ohne Socken, und Hut mit seinem Namen bezeichnet.

F r a u G e s e V o s s e l m a n n.

Kauf eine Farm innerhalb 30 Meilen von Winnipeg, einer Stadt von 120,000 Einwohnern, im berühmten Red River Thal, wo Ihr zweimal so viel Bushel Weizen, Hafer, Gerste, etc., ziehen könnt auf Farmen die \$25 bis \$35 pro Aker kosten, als auf Land in Hall County das \$75 den Aker kostet. Getreidepreise sind dort höher als in Chicago. Ich begleite am Dienstag, den 4. Aug., eine Gesellschaft nach Canada. Geo. D. H e p e l.

Ranch und Leihstall

3,500 Aker-Ranch mit ewigem Wasserrecht, 300 Aker in Hafer und Weizen, Rest Heu und Weideland, für \$10 pro Aker. Ein Leihstall mit 40 Pferden und großer Ausspann in blühender Stadt soll erbschaftshalber verkauft werden. Goldgrube für tüchtigen Mann, näheres von

A s m u s F r a n z e n, Red River, Wyo.

Erde, und diese Weisheit erstreckt sich jetzt sogar auf die von Gott eingesezte Feier des Sonntags. Wir sind ja in vielen Beziehungen weiter fortgeschritten als andere Völker; wir haben mehr Geld als andere Völker; wir haben größere, schwerere und bequemere Eisenbahnwagen zum Reisen und für Viehtransport; wir haben größere Hotels, als man in anderen Welttheilen antrifft; wir besitzen größere, aber auch unsicherere Theater; wir liefern der Welt größere Eisenbahn-Unfälle als andere Länder; aber in einem Punkte stehen wir weit hinter anderen Völkern zurück, und das ist in der gemüthlichen Feier der Sonntage, nachdem sich im Laufe besonders der letzten Jahre ein guter Theil von echtem Puritanismus eingeschlichen hat. Je energischer wir dagegen kämpfen, um je mehr wir der Welt zeigen, daß wir freie Bürger der Ver. Staaten sind und als solche uns besonders an Stimmlasten zeigen, um unsere Freiheit von aller Anechtshaft zu erringen, desto gemüthlicher wird auch der Sonntag für unsere Seele und unseren Leib werden.

(Fortsetzung folgt.)

Von dem Chinesischen M a l e r T s a o - f u - h s i n erzählt die Legende, er habe einst eine auf einem Wandschirm stehende Fliege so naturgetreu dargestellt, daß der Kaiser Sun-tuan, für dessen Schlafzimmer der Schirm bestimmt gewesen war, mit der Hand nach der Fliege geschlagen habe. Sun-tuan regierte etwa um's Jahr 300 v. Chr.

Durch Landrutsch, verursacht durch einen Wollenbruch, war der Schienenweg der Chicago und North-western Eisenbahn betart mit Erdmassen bedeckt worden, daß ein Passagierzug 40 Meilen von Chadron, Neb., entgleiste und fast total demolirt wurde. Fünf Personen kamen bei dem Unfall um's Leben und eine große Anzahl wurde verletzt.

Bei einer Bevölkerung von beinahe 14,000,000 Einwohnern, einem stehenden Heer von ungefähr 40,000 Mann und einem über die ganze civilisirte Welt verbreiteten Konsularien, betragen die mexikanischen Regierungsausgaben annähernd die Hälfte der städtischen Ausgaben von New York, welches ungefähr ein Viertel der Bevölkerung der Republik Mexiko hat.

Kirchliche Nachrichten.

Die Einweihung der neuen Kirche der luth. St. Paulusgemeinde an 7ter Straße wird am Sonntag den 9. August unter Mitwirkung mehrerer auswärtiger Pastoren stattfinden. Am 2. August ist kein Gottesdienst aus der Unterzeichneten nach Columbus zum Missionsfest reist. Sonntagschule wie gewöhnlich um 9 Uhr.

G. H. M i c h e l m a n n.

\$100 Belohnung!

Mein Oatte John Vosselmann ist seit dem 11. Juli verschwunden; wer ihn findet, lebendig oder todt, erhält von mir \$100 Belohnung. Er ist 5 Fuß 8 Zoll groß, wiegt 175 Pfd., hat blaue Augen und hellen Schnurrbart, spricht Deutsch und gebrochenes Englisch. Trug zuletzt blaues Arbeitszeug, Congreß Schuhe ohne Socken, und Hut mit seinem Namen bezeichnet.

F r a u G e s e V o s s e l m a n n.

Kauf eine Farm innerhalb 30 Meilen von Winnipeg, einer Stadt von 120,000 Einwohnern, im berühmten Red River Thal, wo Ihr zweimal so viel Bushel Weizen, Hafer, Gerste, etc., ziehen könnt auf Farmen die \$25 bis \$35 pro Aker kosten, als auf Land in Hall County das \$75 den Aker kostet. Getreidepreise sind dort höher als in Chicago. Ich begleite am Dienstag, den 4. Aug., eine Gesellschaft nach Canada. Geo. D. H e p e l.

Ranch und Leihstall

3,500 Aker-Ranch mit ewigem Wasserrecht, 300 Aker in Hafer und Weizen, Rest Heu und Weideland, für \$10 pro Aker. Ein Leihstall mit 40 Pferden und großer Ausspann in blühender Stadt soll erbschaftshalber verkauft werden. Goldgrube für tüchtigen Mann, näheres von

A s m u s F r a n z e n, Red River, Wyo.

Lokales.

Verheiratet:—Wert Beanslosfom und Hel. Mabel Martin, beide von Chapman, in letzter Woche.

Dr. W. B. Hoge, Deutscher Arzt Ueber Tuder & Farnsworth's Apotheke, Zimmer 1. u. 2. Telephon 95 und 18.

Frau Friederike Schlotfeldt und ihre Töchter, die Fräulein Louise und Julia, waren Ende letzter Woche in York, wo sie der Hochzeit ihres Sohnes und Bruders, der sich mit Hel. Augusta Döberstein von York verheiratete, bewohnten. Am Sonntag Abend kehrten sie wieder zurück.

Christ Einfeldt von Ost 5. Straße starb am Dienstag Abend infolge einer Herzkrankheit. Er war in 1852 in Bartau, Holstein, geboren, und kam in 1885 nach Amerika. Er ließ sich erst in Pierce County nieder und kam vor zwei Jahren hierher. Er hinterläßt eine Wittve, einen Sohn und drei Töchter. Das Begräbniß wird in Pierce stattfinden.

Ein Pferd von E. E. Woodruff brannte am Montag Abend an Ost 4ter Straße mit dem Buggy durch, und rannte wild die Straße hinab, wo es mit Hrn. J. E. Hanna's Fuhrwerk kollidirte. Dabei wurden Hr. Hanna und Fr. Bildung, welche bei ihm war, aus dem Fuhrwerk geschleudert. Letztere trug Verletzungen am Kopf und am Arme davon. Beide Fuhrwerke wurden ziemlich demolirt.

Das zweijährige Kind der Frau Weiland im nordwestlichen Theil der Stadt wurde eines Abends gegen Ende letzter Woche von einem Automobil getroffen, aber glücklicherweise zur Seite geschleudert und nicht erheblich verletzt. Das Kind war unter der Aufsicht eines kleinen Mädchens gewesen, welches beim Herannahen des Autos erschraf und das Kleine im Stich ließ. Das Automobil, Kearney & Walters gehörig, wurde von einem Neuling gelenkt, welcher die Maschine nicht schnell genug zum Halten bringen konnte, und ist das Kind nur knapp dem Tode entronnen. Es trug eine unbedeutende Kopfwunde davon.

Gegen zwanzig Landstreicher hatten sich am Dienstag irgendwo ein Faß Bier verschafft und begannen es in den Bahnhöfen östlich von der Stadt in aller Gemüthsruhe auszuleeren. Bei dieser beschaulichen „Arbeit“ wurden sie jedoch von einigen Wauwauen überrascht und mußten sich streuen. Einer der Gesellen, ein einarmiger Krüppel Namens Smith, welcher bereits öfters vor den Schranken stand, weigerte sich jedoch zu gehen. Er sagte den Söhnen der Hermandad, daß sie ihn forttragen müßten wenn sie ihn forthaben wollten. Letztere waren aber nicht auf den Kopf gefallen; Sie trugen ihn bis zu einem der naheliegenden Wasserlöcher und tunkten ihn da unter, daß ihm Sehen und Hören verging. Das half, und der Kunde widersezte sich nicht weiter.

Am Sonntag begaben sich die Herren Christ Schwieger, Gus Schwieger, Chas Corbs, Louis Delleffen und unser Miterausgeber A. J. Windolph mit ihren besseren Hälften und Familien auf eine kleine Landtour nach der Farm von August Schwieger jenseits des Platte. Sie langten kurz vor der Mittagsstunde dort an und wurden aufs freundlichste empfangen und bewirthet. Die Ausflügler hatten eine Quantität von Fischgenieß in Eis mitgenommen, welches während des Nachmittags sämmtlich, zum Theil auf's Wohl des Hausberrn und zum Theil auf's Wohl der Damen, geleert wurde. Alle amüsirten sich prächtig, und nur mit Bedauern wurde gegen Abend der Heimweg angetreten. Alle merkten sich den Weg wohl, und hoffen sich bald wieder in dem gastlichen Hause einzufinden.

Markt-Bericht.

Grand Island.

Beizen... per Bu.	86
Gerst.	63
Hafer.	38
Koggen.	58
Gerste.	37
Popcorn, gelbalt, pro Bu.	93
Wohlweil, trocken, pro Bu.	1.30
Kartoffeln, neue.	50
Heu per Tonne.	5.50
Heu in Ballen, per Tonne	6.50
Alfalfa Heu.	8.00 & 10.00
Butter... per Wb.	15-18
Eier... per Dd.	14
Hühner, alte per lb.	09
Schweine... pro 100 Pfd.	5.68
Schlachtvieh.	2.10
Kalber, fette, pro Wb.	34-4

Alle Zeitchriften und Bücher des In- und Auslandes in Exp. dieses Blattes.